

Gegründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortsbereich
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.36.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger An-
staltung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 211.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Mittwoch, den 4. Dezember	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1907.
----------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Die Hühnerpest in dem Gehöft des Bauers Christian Wurster in Ebershardt ist erloschen.

Luftreisen.

Die Fortschritte in der Luftschiffahrt haben auch eine ideale Seite. Es wird durch sie den Menschen eine ungeahnte Bereicherung in ihrem Empfindungsleben beschert. Eine ganz neue Welt von Eindrücken und Gefühlen tut sich auf, von der jeder, der einen Blick in sie werfen durfte, begeistert ist. So erschien dem „Gesähr der Zukunft“ die eifrigsten Lobredner, und die „empfindsame Reise“ im Luftballon ist die neueste Form der längst vertrauten und stets beliebten Reiseschilderungen. Schon in den nächsten Tagen wird unter dem Titel „Luftreisen“ im Verlage von Fr. Wihl. Grunow in Leipzig ein fesselndes Buch von Johannes Böschel erscheinen, in dem eine Reihe von Aufstiegen im Ballon in ihrem ganzen Verlaufe anschaulich geschildert und nicht nur die Technik einer solchen Fahrt, sondern auch das ganze innere Erlebnis, das sie auslöst, eindringlich dargestellt wird. Der Verfasser ist kein Berufsluftschiffer, sondern ein Gymnasialdirektor, der erst als Fünfzigjähriger seine erste Luftfahrt antrat und sich nun mit Begeisterung dem neuen Sport zugewendet hat, in dem er auch das beste Mittel der körperlichen Erholung erblickt. Die Luftschiffahrt hat ihn gelehrt, nicht bloß die Oberfläche unseres Planeten, sondern auch menschliche Verhältnisse aus einer Höhe zu betrachten, die das Kleine und Unbedeutende dem Blicke mehr entschwinden, das Herz freier und leichter schlagen läßt und vor kleinlicher Verfinnung bewahrt; sie hat ihm außer unvergleichlichem Genuß eine Fülle geistiger Anregungen gegeben, wie er sie vorher nicht erwartet hätte.

Mit Eifer wendet sich Böschel gegen alle die Vorurteile gegen das Ballonfahren, die im großen Publikum wegen der vermeintlichen Gefährlichkeit bestehen. Die Unfallstatistik, die er auf Grund der Angaben deutscher Vereine anführt, ist in der Tat geeignet, ängstliche Gemüter zu beruhigen. Darnach sind bei 2061 Ballonfahrten mit 7570 Mitfahrern nur 36 Unfälle vorgekommen, darunter allerdings ein für die Luftschiffahrt ganz besonders schmerzlicher Todesfall, der des Hauptmanns Sigisfeld, der am 1. Februar 1902 bei der Landung auf hartgefrorenem Boden verunglückte. Die übrigen 35 Unfälle waren jedoch harmloser Art; 6 Knöchelbrüche, 1 Beinbruch, sonst meist Verrentungen und Verstauchungen, die in kurzer Zeit geheilt waren. Der durch seine Alpen- und Wüstenfahrten bekannte Spelterini hat etwa 600 Luftreisen glücklich überstanden. So treten denn auch die Vorurteile gegen das Ballonfahren mehr und mehr zurück, und die Zahl der Anhänger des neuen Sports ist in schnellerem Wachstum. Es wird manchen überraschen, zu hören, daß der deutsche Luftschifferverband bereits 12 Vereine mit etwa 3500 Mitgliedern zählt; der älteste ist der 1881 gegründete Berliner Verein mit ungefähr 1000 Mitgliedern. In den Mitgliederlisten der deutschen Vereine finden wir neben den Angehörigen deutscher Fürstenthümer, von denen mehrere, auch ein künftiger deutscher Bundesfürst, selbst als Ballonfahrer tätig sind, Offiziere, Akademischgebildete aller Fakultäten, Vertreter von Landwirtschaft, Handel und Industrie verzeichnet. Der Münchener Verein hat unter seinen Mitgliedern allein acht Prinzen und eine Prinzessin des bayerischen Königshauses, und neben den Namen von sechs sehen wir in dem Jahrbuche des deutschen Luftschifferverbandes einen kleinen Ballon abgebildet zum Zeichen, daß sie selber Fahrten ausgeführt haben, unter ihnen auch die Prinzessin Theresie von Bayern, die damit dem zuerst von der Prinzessin Adelheid von Sachsen-Altenburg gegebenen Beispiele gefolgt ist. Ueberhaupt wird die Zahl der Damen, die sich an Ballonfahrten beteiligen, immer größer; sogar das Führerpatent ist schon an Damen verliehen worden: vom Aeroklub de France in Paris der Präsidentin seines Damenkomitees, Madame Surcouf, in England Mrs. Affheton Harbord, die im eigenen Ballon zweimal innerhalb drei Tagen nachts den Kanal gekreuzt hat. Fügen wir hinzu, daß erst in den letzten Tagen auch der Vorstand des Berliner Vereins für Luftschiffahrt einer Dame, Frau la Cuiante, die Führerqualifikation erteilt hat.

Und nun die Eindrücke bei einem Aufstieg. Was das Erstimmen von Alpengipfeln so verlockend macht: „auf den Bergen ist Freiheit“, das gilt in viel höherem Maße von der Luftschiffahrt — so beginnt Böschel seine Schilderung. Nicht bloß für das leibliche Auge erweitert sich der Gesichtskreis; die Erde scheint immer mehr zurückzuziehen, wenn

sich der Ballon erhebt, immer kleiner werden die Gegenstände, als wenn wir, durch ein Fernrohr schauend, dieses langsam scharfer stellen. Mächtige Gebäude schwinden zu winzigen Fingerringen zusammen und verflachen sich, nur ihr Schattenbild läßt bei schräggehender Sonne auf ihr Höhenverhältnis einen Schluß zu, immer ausgebreiteter wird die Reliefkarte, die sich zu unseren Füßen ausbreitet, nach der Mitte zu scheinbar etwas vertieft, nach den Rändern sanft ansteigend. Immer weniger haftet das Auge an Einzelheiten, sondern wendet sich entzückt der Betrachtung größerer Landschaftsbilder zu, von denen Städte, weite Forste und umfangreiche Seen nur kleine Bestandteile sind. Da schwinden auch all die kleinlichen Sorgen und Rücksichten, die uns da unten bewegen, mehr und mehr. Mag das Herz von Leid und Kummer noch so schwer niedergebeugt sein, hier fühlt es sich freier und leichter in dieser erhabenen Stille und Einsamkeit, von der wir auf der Erde, auch auf Bergeshöhen, kaum eine Ahnung haben können. Sogar der Lärm einer großen Stadt bringt zunächst nur gedämpft an unser Ohr, dann verstummt er ganz, und eine Höhe von 3000 bis 4000 Metern vermag auch der zudringlichste Laut, der schrillste Lokomotivpfeiff nicht mehr zu erreichen. Wie feierlich und zur Andacht stimmend das ist! Auch der Heiterste von Natur, hier wird er ernst. Die Gedanken nehmen den höheren Flug mit auf und suchen in die Unendlichkeit des Weltalls einzubringen, sie möchten den höchsten Fragen nachsinnen, die den Menschen bewegen können.

Die Herrlichkeit des Anblicks, den die stets sich verändernden Landschaften dem über sie hinweggleitenden Luftschiffer gewähren, schildert Böschel in immer neuen Bildern. Wir lernen fast das ganze deutsche Vaterland aus der Vogelperspektive kennen, und gerade die „Landschaftographie im Ballon“ erfreut sich in erster Linie seiner Beachtung. Die Mark Brandenburg mit ihren Wäldern und Seen und weiten Ebenen, die deutschen Mittelgebirge und vor allem die grandiose Rheinlandschaft ziehen an unserem Auge vorüber. Heben wir z. B. einige Züge aus der Schilderung der Rheinlandschaft hervor: „Immer anziehender gestaltet sich die Niesenlandschaft zu unseren Füßen. Ja, das sind Geographiestunden, wie wir sie früher nie hätten träumen lassen. Wer diese Bönne des Schauens einmal genossen hat, den zieht leidenschaftliches Verlangen immer wieder zu ihr zurück. Das ganze Rheinthal liegt vor uns, halbrechts in reicher Waldumgebung Darmstadt; Schloß und Mathildenhöhe sind klar erkennbar. Unmittelbar unter uns, mehr als zur Hälfte mit Wald bedeckt, mit vielen Taleinschnitten, die Höhen des Odenwaldes, an seinem obern und weinreichen Westabhange die Bergstraße, aber ihr zwischen Mellbocus und Jugenheim das großherzogliche Hoflager bei Seeheim mit seinem Park und Schloß Heiligenberg: viele Einzelheiten daran sind deutlich zu unterscheiden. Und jetzt — unsere freudige Erregung steigert sich von Minute zu Minute — erblicken wir die gewaltigen Schlanglinien des Rheins von Nieheim bis Germsheim und den ihn fließenden, aber in langgezogenem Bogen ihm wieder zusießenden, Werber und Weiher bildenden Alt Rhein bei Ehrfelden. Wie oft, bei jeder Luftreise aufs neue, hatte ich diesen Anblick ersehnt! Heute bietet auch er sich neben tausend andern Schönheiten unerwartet dar. . . .“ Bei Worms findet die Ueberfahrt über den Rhein statt. „Den Augen ist's ja unmöglich, alles zu erschauen, was sich ihnen hier bietet. Wir könnten denken, die letzten Regentage hätten dem Gau eine Ueberschwemmung gebracht, ein solcher Wasserreichtum leuchtet uns entgegen. Aber ein Blick auf die Karte belehrt uns, daß alle diese secartigen Erweiterungen, wie das Welsche Loch am ringsumströmten Biedensand, das halbmondförmige Becken bei Norheim, ein Rest des Altrheins, und die Menge großer und kleiner Inseln zu dem ständigen Wilde der Landschaft gehören. Auch die Farbe des Wassers, ein helles Graugrün, wäre zu zart für eine Ueberschwemmung. Das Auge des Luftschiffers dringt bis auf den Grund der Fluten. Hätte der grimme Hagen den Nibelungenhort hier verfenkt, wir müßten ihn erspähen können. . . . Unter den Kirchen von Worms macht sich der Dom durch seine schlanken Rundtürme an den vier Ecken bemerkbar, während seine Stuppeltürme verschwinden. Daneben, durchs Glas wohl zu erkennen, Lutherplatz und Lutherdenkmal. Den Lauf des Rheines verfolgen wir aufwärts bis über die Einmündung des Neckars, über Mannheim und Ludwigshafen hinaus; und wären die Wolken im Südosten noch weiter zurückgewichen, so würde am Ende der Bergstraße auch Heidelberg sichtbar sein. Dafür gibt der duftige Wolkenkranz dem entzückenden Bilde einen materiellen Anschluß, wirkungsvoller,

als nach der entgegengesetzten Seite der im zitternden Sonnenlicht verschwimmende Horizont. . . .“

Den höchsten Reiz aber verleiht der Luftschiffahrt das ewig wechselnde Bild der Wolken, und der Verfasser wird nicht müde, ihre Schönheit zu schildern. An einer Stelle lesen wir: „Von der Erde ist nichts mehr zu sehen. Nun erst wird wir wirklich allein, ohne jede Verbindung mit dem Boden, der uns getragen und genährt hat. Aber wir fühlen uns nicht beunruhigt dadurch, sondern nur noch mehr erhaben. Wenn wir noch einen Rest irdischer Sorgen mit hinausgenommen haben, jetzt schwindet er vollends. Da unten werden sie sagen: Wie trüb es auf einmal geworden ist! An sich sind die Wolken farblos, aber von unten gesehen, wo eine die andere beschattet, erscheinen sie dunkel, uns dagegen im blendenden Weiß. Ueber uns strahlt ja die Sonne in reinem Glanz aus klarblauem Himmel. Immer lebhafter wird das Treiben und Spielen der Wolken. Nach oben zu schneiden sie fast in einer Ebene ab, und doch ist es kein geschlossenes Wolkenmeer, sondern es sind zahllose flodrige, leichte Wolkenballen. Wir erwarten jeden Augenblick, daß Raffaelische Engelsköpfe aus ihnen hervortreten. Wohl ist uns auch von hohen Bergen aus schon ein ähnlicher Anblick zuteil geworden, aber da heulte der Sturm dazu und drohte uns zu Boden zu werfen oder gar vom Felsen herabzustürzen, und Kälte durchschauerte uns. Hier genießen wir in regungsloser Stille, die Glieder wohligh durchwärmt, über den schützenden Rand des Korbes hinabgebogen, andachtsvoll das erhabene Schauspiel. Jetzt zeigt sich in den Wolken das Spiegelbild unseres Fahrzeuges, freilich in ziemlicher Entfernung und klein, doch ganz deutlich: der Ballon mit seinen vielen Leinen, die Verengung durch den Ring und der Korb mit den Gestalten darin, das alles von einer Karzele in den Regendogenfarben, eine Erscheinung, die wir aus dem Gebirge unter dem Namen des Brockengeipenstes kennen.“

Und noch glanzvoller wird das Schauspiel ein anderes Mal, als der Ballon über einer Gewitterwolke schwebt. „Jetzt sind wir ganz und gar abgeschnitten von der Erde, und zwar sind es Gewitterwolken, über denen wir schweben. Wir hören den Donner von allen Seiten, aber ohnmächtig verhallt er im Weltraum, wir ahnen die Blitze, aber der ruhige, sieghafte Glanz der über uns glühenden Sonne läßt ihr zudendes Licht nicht aufkommen. Die Wolken, die von unten dunkel und drohend aussehen mögen, weil eine immer die andere beschattet, sind für uns blendend weiß wie unberührter Schnee, sodas die Augen uns schmerzen, während auch die herrlichsten Wolkengebilde, die wir auf Erden schauen, dagegen nur taumelerschwindigen Schneemassen gleichen. Das ist ein wunderbares Spiel. Eben noch schienen die Wolken ein unabhsehbares wogendes Meer zu bilden, jetzt brodelts bald hier, bald dort empor wie der Qualm einer Feuersbrunst bei Windstille, aber alles in zartestem, duftigem Weiß, ewig wechselnde Bilder von unvergleichlicher Schönheit, um deren Anblick willen sich allein schon die ganze Fahrt lohnte. Auch bis zu uns im Korbe dringt von unten herauf kühlend der Wolkensauch, und wir müssen kleine Ballastpöcker bringen, um uns auf der erreichten Höhe von 2000 Metern zu erhalten. . . . Auf allen Seiten werden jetzt, als fänden sie in den tiefsten Schichten keinen Raum mehr, seltsame lustige Gestalten aus den Wolkenmassen herausgestoßen, säulenartig die einen, andre treiben aus breiten Grundpöckern immer neue, sich nach oben verzüngende Ballen hervor, frühere Gebilde rücksichtslos beiseite drängend und überholend. Die Phantasie glaubt oft wohlbelannte Bilder in ihnen zu entdecken, die Mehrzahl aber spottet in ihrer wilden Abenteuerlichkeit jeder Beschreibung. Ein so hastiges Neuformen und Umformen entfinnen wir uns noch nie gesehen zu haben, auch nicht, wenn wir stundenlang über Wolkenmeeren dahinfuhren. Das muß wohl Gewitterwolken besonders eigen sein. Bald finden wir uns in einem immer enger werdenden Kessel eingeschlossen, und über uns in wunderbarem Farbengegensatz zu unserer leuchtend weißen Umgebung ein wolkenloser Himmel. Das ist nicht das lichte, sanfte Blau, wie wir's sonst über nordischen Landen gewöhnt sind, sondern ein fattes Tiefblau, wie es auch der Südländer nur selten erschaut. Wie sonst wohl in der Sternennacht dringt das Auge jetzt auch bei Tage ein in die Unergründlichkeit des Aethers über unsrer Atmosphäre und ahnt die Geheimnisse, die er birgt. . . .“

So baut sich ein neues Weltbild vor uns auf, das gerade in unseren Tagen ein besonderes Interesse finden wird. Aber diese ausführlichen Fahrberichte schildern uns



nicht nur mit schwärmerischer Freude die Eindrücke und Empfindungen des Luftschiffers, sie führen uns auch die ganze Technik einer solchen Luftfahrt vom Fällen des Ballons bis zur Landung vor, und sie lassen erkennen, daß der im Ballon aufsteigende Luftschiffer heute nicht mehr nur ein Spielball des launischen Wetters ist, sondern daß die Führung eines Ballons eine Wissenschaft geworden ist, die auf reicher Erfahrung beruht und die es wenigstens ermöglicht, die günstigste Ausnutzung von Wind und Wetter zu finden.

Landesnachrichten.

Altensteig, 8. Dezember.

Dem Stuttg. N. Tagbl. wird von hier geschrieben: „Schwer ringen gegenwärtig manche unserer Gerber um ihre Existenz. Während noch vor etwa 30 Jahren ein Betrieb von 5 bis 6 Zohleder-Gruben genügt, um seinen Inhaber auskömmlich zu ernähren, sind heute 20 bis 25 Gruben hierzu kaum genügend. Sämtliche Rohmaterialien sind im Preise bedeutend gestiegen, rohe Häute z. B. um mehr als das Doppelte, der Absatz fertiger Ware vollzieht sich aber schleppend und zu unlohnenden Preisen. Um das Interesse des hohen Betriebskapitals besser herauszuwirtschaften, sind die meisten Gerber zur warmen Schnellgerbung und zum maschinellen Betrieb übergegangen. Dieser geschäftliche Fortschritt wäre zu begrüßen und wichtig, wenn eben der Absatz mit der rascheren Fabrikation gleichen Schritt hielt; so aber werden nur vermehrtes Angebot und folgerichtig äußerst gedrückte Preise erzielt. — Letzter Tage mußte Robert Luz, ein jüngerer Gerber, seinen Konkurs anmelden. Er hat seinen Betrieb mit hohen Kosten ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet, hierzu kamen noch Geschäftsverluste. Die Unterbilanz soll rund 90 000 M. betragen. Tief bedauerlich ist, daß die Bürgen, meistens Verwandte, sehr in Mitleidenschaft gezogen werden. Der Konkurs hat schon eine weitere Konkurs-eröffnung zur Folge gehabt, die ob der tragischen Umstände allgemein schmerzlich berührt. Die Angelegenheit wird in Stadt und Umgebung viel erörtert und erregt begriffliche Aufregung.“

Vom 10. bis 25. Dezember d. Js. wird die Verendung mehrerer Paketendungen mit einer Postpaketadresse im inneren württembergischen Verkehr und im deutschen Wechselverkehr nicht zugelassen. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere anzufertigen.

Altensteig, 2. Dez. Der Versand von Weihnachtsbäumen ist in vollem Gange. Täglich werden per Bahn ganze Wagenladungen von Tannenbäumchen befördert, die von Besitzern von Privatwaldungen geliefert wurden.

Altensteig, 2. Dez. Die am Andreastag im Gasthaus zur Linde abgehaltene Versammlung des Schwarzwaldbienenzüchtersvereins war ziemlich gut besucht. Den Vorsitz führte Vorstand Schull. Gehring. Es wurden eine Reihe von Fragen betreffs der Behandlung der Völker vor der Ein- und Auswinterung aufgestellt, die eine lebhaft besprochene zur Folge hatten. Bezüglich der Hauptpflicht der Mitglieder für ihre Bienen wurde der Beschluß gefaßt, die Entschädigungsprämie bei der Intern. Versicherungs-Gesellschaft in Wien auf die Vereinskasse zu übernehmen. Der Verein ist mit 550 Völkern bei der Gesellschaft versichert. Seither mußte jeder Bienenzüchter seine Stöcke im einzelnen versichern, was jetzt durch die Kollektivversicherung wegfällt.

Freudenstadt, 1. Dez. Gestern fand hier die Amtsvorversammlung der alten Ordnung und anschließend diejenige der neuen Bezirksordnung statt. Nachdem Verwaltungs-Aktuar Jeeb infolge seiner Wahl zum Stadtpfleger der hiesigen Stadt vom auswärtigen Verwaltungsdienst zurückgetreten und Oberamtspfleger Wunsch freiwillig auf das feither innegehabte Verwaltungsaktariat (Statten) verzichtete, war die Einteilung in 4 Bezirke möglich. Es wurden gewählt als Verwaltungsaktuar für den 1. Bezirk, der den nordwestlichen Teil des Oberamtsbezirks mit 10 Gemeinden umfaßt, Verwaltungsaktuar Berger in Vatersbrunn, für den 2. Bezirk mit 13 Gemeinden des östlichen Bezirks Stadtschultheiß Braun in Dornstetten, für den 3. Bezirk mit 10 Gemeinden des nordöstlichen Teils des Oberamtsbezirks Schultheiß Deder in Pfalzgrafenweiler und für den 4. Verwaltungsaktuarsbezirk mit 6 Gemeinden im südlichen Teil des Oberamtsbezirks Oberamtssekretär Holzäpfel, welcher auch als Revisor für die Amtskörperschaftsrechnungen und Kontrolleur der Oberamtskassapartasse gewählt wurde. — In den Bezirksrot wurden gewählt: Stadtschultheiß Hartmann, Schultheiß Ortmann in Klosterreichenbach und Schultheiß Kaiser in Vatersbrunn; als deren Stellvertreter Schultheiß Klumpp in Dietersweiler und Karl Schmid zum Nebstod hier. Aus der Reihe der außerhalb der Amtsvorversammlung stehenden Wahlberechtigten wurden gewählt: Landtagsabg. Fr. Schmid hier, Gemeinderat J. Luz in Pfalzgrafenweiler und M. Gang zum Baldhorn in Dornstetten; als deren Stellvertreter G. Faust hier und K. Rothfuß, Sägewerksbesitzer in Vatersbrunn.

Horb, 2. Dez. Durch den nunmehr rechtskräftig gewordenen Beschluß der Strafkammer des N. Landgerichts Kottweil vom 7. vor. Monats ist in einer bei diesem Gericht anhängigen Strafsache gegen den Frh. O. v. Münch auf Hohenmühlingen wegen Beleidigung und Aufforderung zum Ungehörigem die Verbringung des Angeklagten in die Großherzog. Badische Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Zweck der Beobachtung seines Geisteszustandes gemäß § 81 St. P. O. angeordnet worden.

Sulz a. N., 2. Dez. Einem Bauern in Dornhan hat eine Kuh vier Kälber geworfen. Innerhalb vier Jahren hat dasselbe Stück Vieh zehn Kälber geboren.

Spaichingen, 2. Dez. Mit einem Stammkapital von 120 000 Mark hat sich hier eine Gesellschaft zum Betrieb einer Dampfzuckerfabrik gebildet. Der notwendige Bauplatz ist in der Nähe des Bahnhofes erworben worden. Die Anlage soll ein Anschließgleis erhalten.

Tuttlingen, 2. Dez. Der in Zusammenhang mit dem Mangchen Konkurs hierher eingelieferte Kaufmann Bruno Berger von London wurde gestern Abend gegen eine Kaution von 7000 Mark auf freien Fuß gesetzt.

Tuttlingen, 2. Dez. Bei dem ersten Verkauf des Fabrikantens des falliten Firma Storz und Manz wurden von der hiesigen Handwerkerbank 70 000 Mark geboten.

Schweningen, 2. Dez. Ueber das Bahnbauprojekt Schweningen-Dunningen soll eine von Regierungsbaumeister Wallersteiner ausgearbeitete Denkschrift sämtlichen Mitgliedern des Landtages zugestellt werden.

Vom oberen Neckar, 30. Nov. „Und wenn die Gemeinde Herrenzimmern die ganze neue Haltestelle vor Talhausen jahl, so darf diese nicht zustande kommen, wenn sie nicht Talhausen-Herrenzimmern heißt.“ So ungefähr ist der Standpunkt der Stadthalterei Talhausen, O. A. Oberndorf, welche bisher den sehr zweifelhaften Vorzug hat, daß an ihr die Eisenbahn vorbeiführt. Es ist nämlich, wie nach der Einleitung zu urteilen, die Entscheidung in der bekannten Affaire, welche als „Schwabenstreich“ der beiden Gemeinden in Württemberg ausgegeben worden ist, noch nicht erledigt. Eine Entzweiung des Direktors v. Leo hat die Lösung verzögert. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die Haltung der Gemeinde Herrenzimmern, welche eine halbe Stunde westlich von Talhausen liegt, die Zustimmung ihres Oberamtes gefunden hat. Diese Gemeinde ist heute noch bereit, 60 % der Anlagekosten zu bestreiten und in der Namensnennung Talhausen den Vortrang zu lassen, wenn letzteres die gesamte Grundübernahme übernimmt. Die Gemeinde Herrenzimmern, bekannt durch die großartige Ruine des Schlosses des berühmten Geschlechtes derer von Zimmern, ist selbst zu weiteren Opfern bereit, wenn ihr Name auf der Stationsstafel prangt, für den Fall, daß Talhausen sich nicht zu Grundübernahmen verstehen sollte. Man muß der Entscheidung in der Angelegenheit wirklich mit besonderer Spannung entgegensehen, die in gänzlicher Veräußerung der Haltestelle eine bedeutende Schädigung in sich schloß, unseres Erachtens aber die schon in diesem Blatte angebeutete Lösung, die beiden Haltestellen zur Vermeidung jeder Verwechslung einfach „Billigendorf-Talhausen“ und „Herrenzimmern-Talhausen“ zu nennen, das Mädel lösen würde, zumal man schon bei dem Bahnbau 1866 die jetzige Haltestelle Talhausen mit „Billigendorf“ bezeichnen wollte.

Stuttgart, 3. Dez. Nach längerem Leiden ist am Samstagabend in der medizinischen Klinik zu Tübingen Prof. a. D. Hermann Gieseler im 59. Lebensjahre gestorben. Gieseler stand mehrere Jahre hindurch an der Spitze der Württ. Gewerbevereine, zu dessen Ehrenvorstand er ernannt wurde, als er im Jahre 1901 aus Gesundheitsrücksichten von der Leitung des Verbands zurücktrat. Den Stuttgarter Gewerbeverein führte er volle 15 Jahre lang bis zum Jahre 1906. Auch am politischen Leben hat sich Gieseler lebhaft beteiligt; bei den Reichstagswahlen von 1898 und 1903 wurde er im ersten Württ. Wahlkreis als Kandidat aufgestellt, wobei er allerdings beide Male seinem sozialdemokratischen Gegner unterlag. Im Jahre 1900 kandidierte er auch in Stuttgart-Stadt für den Landtag, blieb aber auch hierbei in der Minderheit. In seinem ordentlichen Beruf war er Professor für Baumaterialienkunde und Chemie an der Baugewerkschule, wobei ihm, wie auch in seiner Gewerbevereinsstätigkeit, es sehr zu statten kam, daß er selbst aus dem gewerblichen Beruf hervorgegangen ist.

Stuttgart, 2. Dez. Zu den verschiedenen Handwerkerverbänden hat sich nun auch ein solcher der Stein- und Bildhauermeister von Württemberg und Hohenzollern gesellt. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung erfolgte die Gründung des neuen Verbandes, zu dessen Vorsitzenden Hilliger-Stuttgart gewählt wurde.

Stuttgart, 2. Dez. Der König hat aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Landjägerkorps am 30. November ds. Js. verfügt, daß die Offiziere des Landjägerkorps auf den Epauletten und Achselklappen und die Mannschaften auf den Achselklappen den Namenszug Seiner Königl. Majestät mit Krone — was die Mannschaften betrifft, an Stelle der bisherigen Bezirksnummern — zu führen haben.

Stuttgart, 2. Dezember. Die Erhebungen über die Verhältnisse der Hebammen, die ergeben haben, daß deren Berufseinkommen vielfach ein ungenügendes ist und die von den Gemeinden gezahlten Wartegelder sehr ungleich sind, werden die Schultheißenämter amtlicherseits aufgefordert auf eine Besserstellung der Hebammen hinzuwirken und die Wartegelder neu zu regulieren.

Stuttgart, 2. Dez. Am Samstag vorm hat sich ein 58 Jahre alter verh. Mann in seiner Wohnung in der Guttenbergstraße erschossen. Der Beweggrund zu dieser Tat soll unheilbare Krankheit sein.

Eglingen, 2. Dez. Die Gemeindevahlen, welche morgen vorgenommen werden sollen, stehen heuer, schreibt die „Neckarzeitung“, unter einem eigenartigen Zeichen. Die Maschinenfabrik hat zu Anfang des Jahres behufs Erweiterung ihrer Anlagen die Stadt um Abtretung der Mettinger Kiesäder zum Preis von 2 M. pro Quadratmeter angegangen, was die Hälfte des von der Stadt bezahlten Preises darstellt, und im Falle der Ablehnung dieses Gesuchs hat sie schließlich mit Ueberfiedelung nach Heilbronn gedroht. Um die für die Stadt hochwichtige Fabrik nicht zu verlieren, ist ein großer Teil der Gemeinderäte der Meinung, das Gesuch sollte bewilligt werden. Die Sozialdemokraten aber sagen, die Drohung sei nur ein Schreckmittel, um die Aktionäre der Fabrik um rund eine halbe Million auf Kosten der Stadt zu be-

reichern, und agitieren für Ablehnung der Sache. Es wird sich nun zeigen, auf welcher Seite die Mehrzahl der Wähler sich schlagen wird.

Baihingen a. G., 2. Dez. Als der verheiratete 48-jährige Metzgermeister Karl Essig von Jppingen am Samstagabend von der Hasenjagd mit seinem Fuhrwerk nach Hause gekommen war, warf ihn beim Ausgeschnitten das Pferd um und er fiel mit dem Kopf so unglücklich auf das Pflaster, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, der den Tod zur Folge hatte.

Schorndorf, 30. Nov. Eine Telephonistin von hier ließ sich heute nacht zwischen Schorndorf und Urbach vom Zug überfahren. Die Lebensmüde soll schon seit einiger Zeit schweremüdig sein.

Murrhardt, 1. Dez. Gestern abend brach nach dem Schluß des vielbesuchten Andreasmarktes im Gasthof zum Stern hier ein Großfeuer aus, das, von den Stallungen und Futterräumen ausgehend, den Dachstuhl ergriff und dem alle Fremdenzimmer samt der ganzen Einrichtung zum Opfer fielen, während es dem umsichtigen und rührigen Eingreifen der Feuerwehr dank dem reichlichen Wasservorrat und der Windstille gelang, das unmittelbar anstoßende Nachbarhaus und den vorderen Teil des Gasthofs mit Wirtschaftsräumen und Saal zu retten, freilich in schwer beschädigtem Zustande.

Vom Bodensee, 2. Dez. Das prächtig über Ueberlingen gelegene und vielbesuchte Sanatorium Schloß Speygart ist in Konkurs gekommen. Die Ueberfischung des Anwesens, Inhaber H. Vogt und A. Vogt Witwe, ist eine bedeutende und die Zahl der Gläubiger eine große; namentlich sollen sehr viele Ueberlinger Geschäftsleute beteiligt sein. Schloß Speygart war schon im 13. Jahrhundert genannt und war meistens auch im Besitz der ehemaligen Reichsabttei Marchtal bei Miedlingen. Es wurde in den letzten Jahren zu einem modernen Sanatorium umgebaut, das sich nicht eingeführt zu haben scheint.

Stuttgarter Wasserversorgung aus dem Enztal.

Stuttgart, 2. Dez. Die Frage der Schwarzwalddwasserversorgung für die Stadtgemeinde Stuttgart beschäftigt eine Versammlung, welche gestern in Anwesenheit der Ortsvorsteher des Bezirks in Neuenbürg stattfand. Auch die beteiligten Werksbesitzer von der Enz nahmen an der Versammlung teil. Als Vertreter der Stadt Stuttgart waren anwesend G. A. Dr. Matthes, Bauninspektor Riegel und G. A. und Landtagsabg. Wasner. Die Besprechung wurde durch Oberamtmann Hornung eingeleitet, worauf zunächst G. A. Wasner das Wort ergriff und hervorhob, daß er bestrebt sein werde, auf einen Ausgleich der widerstrebenden Interessen der Stadtgemeinde Stuttgart und des Bezirks Neuenbürg hinzuwirken. G. A. Dr. Matthes sprach hierauf über den allgemeinen Teil des Unternehmens, Bauninspektor Riegel erläuterte das Werk in technischer Hinsicht. Stuttgart deckt seinen Wasserbedarf zurzeit aus dem Kallental und dem Neckar und es steht ihr hier eine Wassermenge von jährlich 0,7 Mill. Kubikmeter Quellwasser, 1,2 Millionen Kubikmeter Seewasser und 6 Mill. Kubikmeter Neckarwasser zur Verfügung. Eine Erweiterung des Neckarwasserwerks empfehle sich nicht wegen der großen Verunreinigung des Neckars. Cannstatt und die übrigen Vororte haben bereits eigene Wasserversorgungen, so daß das Schwarzwalddwasserprojekt nur für Alt-Stuttgart in Betracht kommt. Der Anlage ist eine Bevölkerungszahl von 325 000 zugrunde gelegt. Diese Bevölkerungsziffer würde im Jahre 1925 bei der durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 2 1/2 Prozent erreicht sein. Die Wasserwerksanlage an der Enz wird auf 500 Sekundentliter berechnet werden. Hinsichtlich der Kostenfrage sei dieses Projekt das teuerste von den in Betracht kommenden Projekten; es erfordere einen Aufwand von 11,1 Mill. M. Eine Neckargrundwasserförderung würde 5,2 Mill. M. kosten. Diese Art der Wasserversorgung empfiehlt sich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht. Bei dem Wasserwert des Enztals wird das gesammelte Wasser unter einem Druck von 10 Atmosphären in einer 83 Kilometer langen Rohrleitung in der Richtung Höfen—Mombachtal—Leonberg bis zur Feuerbacher Heide geleitet. Die Anlage eines Stausers zwischen Lauterhof und Kälbermühle soll zum Ausgleich für das der Enz entzogene Wasser dienen. An diesen Vortrag des Bauninspektors Riegel schloß sich eine Fragestellung, die noch nach verschiedener Hinsicht aufklärend wirkte.

Berlin, 2. Dez. Der kommandierende General des 17. Armeekorps (Ranzig), General v. Braunschweig, wird zu Neujahr seinen Abschied einreichen. Sein Nachfolger wird Generalleutnant und Generaladjutant v. Mackensen, der Kommandeur der 36. Division.

Strasbourg, 2. Dez. In einem Orte bei Fischweiler wurde der katholische Lehrer und seine Frau zur Nachtzeit im Bett überfallen und mit einem Hackmesser schrecklich zugerichtet. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Ausländisches.

Briest, 2. Dez. Auf Befehl des Marineministers ist gestern das Hochsektorpedoboot „Tourbillon“ in See gegangen, um nach dem lenkbaren Luftschiff „Patrie“ zu suchen.

Pittsburg, 2. Dez. Infolge einer Explosion sind in einer Kohlenmine bei Fayette-City 30 bis 40 Minenarbeiter verätzt worden.

New-York, 2. Dez. Durch Vermittlung eines französischen Bankhauses ist die Einfuhr von Gold im Betrage von 1 500 000 Dollars vorbereitet worden.

* Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, sind dort innerhalb zweier Monaten 20 Knaben u. 17 Mädchen im Alter zwischen 2- und 17 Jahren spurlos verschunden. Der Polizei ist es noch nicht gelungen, Anhaltspunkte über den Täter und seine Beweggründe zu ermitteln. Es fällt auf, daß alle Kinder reichen Familien angehören, von denen mehrere aus den Vereinigten Staaten und Europa stammen.

Wladwostok, 2. Dez. Von 203 Teilnehmern an der Meuterei des Minenbataillons am 29. Oktober sind 20 zum Tode durch Erschießen, 34 zu Zwangsarbeit, 88 zur Verweisung in eine Arrestantenabteilung, 53 zur Verweisung in ein Disziplinarbataillon, 2 zu Militärgefängnis und ein Bauer zum Tode durch den Strang verurteilt worden. 5 Teilnehmer wurden freigesprochen.

Pietermaritzburg, 2. Dez. Fast 2000 Mann werden im Zulande operieren. Die Hauptmacht marschierte heute ab und Oberst Mackenzie mit dem Stabe wird morgen folgen. Ein allgemeiner Aufstand wird hier nicht erwartet, doch ist die Regierung vorbereitet, allen Eventualitäten zu begegnen.

Das französische Luftschiff „Patrie“

hat sich in Verdun während der Ausbesserungsarbeiten bei einem heftigen Windstoß nach einer Schleifstrecke von 40 Metern aus den Händen von 200 Leuten, die es vergeblich zu halten versuchten, losgerissen und ist in westlicher Richtung davongeflogen.

Der franz. Deputierte Charles Humbert erzählte in der Kammer, der Lenkballon „Patrie“ habe, kurz bevor er sich löste, eine Nachfüllung von 200 Kubikmeter Gas erhalten, weil die Absicht bestand, ihn für die Rückfahrt nach Verdun bereit zu machen. Damit erklärt sich auch sein langer

Aufenthalt in den Lüften. Der Gedanke wäre vielleicht richtig gewesen, wenn sich die Füllung an einem geschützten Orte hätte vollziehen lassen, so aber trifft die Veranstalter der Nachfüllung eine schwere Verantwortung.

Merkel. Bei Schweißnäh ist bei einer Jagd dem Kinde eines Viehhändlers die Ladung eines Gewehres, das sich plötzlich entladen hatte, ins Gesicht gegangen. Das Kind liegt hoffnungslos darnieder. — In einem Hotel am Broadway in New York erschoss der reiche Fabrikant John Witley seine Frau und sprang dann aus dem Fenster des im zehnten Stockwerk gelegenen Zimmers auf die stark belebte Straße, wo er tot liegen blieb. Witley war von der Finanzkrise stark in Mitleidenschaft gezogen. — In Brüssel wurde die 6 jährige Jeanne Bellot abends von einem unbekannten Manne vergewaltigt und ermordet.

Vermischtes.

§ Eine Künstlerin im Rechnen hat sich der Pariser Anthropologischen Gesellschaft vorgestellt. Fräulein Urania Diamant, eine zwanzigjährige Griechin von den ionischen Inseln, teilt mit allen Mitgliedern ihrer Familie die Fähigkeit, große Zahlen im Kopfe zu gruppieren und im Gedächtnis zu behalten. Multiplikationen vielstelliger Zahlen sind ihr eine Kleinigkeit; sie nennt das Resultat fast sofort, nachdem sie einen Blick auf Ziffern geworfen hat. Die Versammlung, die hauptsächlich aus Gelehrten bestand, war aber besonders über zwei Experimente erstaunt. Das eine bestand darin, daß man 25 Zahlen im Quadrat anordnete, und daß Fräulein Diamant nach einem Blick auf die Tafel diese Zahlen sogleich in allen Richtungen herzusagen mußte: vertikal, horizontal, die diagonalen, kleineren Quadrate aus dem größeren Bilde, kurz, wie man es aus der Versammlung

wünschte. Der Versuch wurde mit mehreren solchen Quadraten wiederholt und mißlang nie. Noch verblüffender wirkte das letzte Kunststück. Nach einer Stunde der Zahlenunterhaltung war, wie man sich denken kann, die schwarze Tafel, an der man die Ziffern notierte, mit Hunderten von Zahlen bedeckt. Fräulein Diamant gab aber, den Rücken der Tafel zugewandt, nicht nur die von ihr gelösten Aufgaben der Reihe nach wieder, sondern wußte auch die ziemlich weit durch einander notierten Ziffern auf der Tafel von einem Ende zum andern fehlerlos zu nennen. Die junge Dame erklärte, die Zahlen bildlich im Kopfe zu behalten, nachdem sie sie einmal angesehen hat; aber jede Zahl hat für sie eine Farbensuance: die 8 ist dunkelbraun, die 1 schwarz, die 2 hellgelb, die 9 rot und so fort. So wird ihr jedes Grempelein einer Illusion bunter Zahlenreihen, die blitzschnell sich in ihrem Gehirn gruppieren. Auch die Mutter der jungen Dame, die ihre Tochter in die gelehrte Versammlung begleitet hatte, verfügte über ähnliche Fähigkeiten, wenn auch in beschränkterem Maße.

Konkurse.

Nachlaß des am 12. Nov. 1907 verstorbenen Johann Michael Bausch, fr. Webers, zuletzt Bahnarbeiters in Gingen a. N. — Franz Kändler und Bernhard Riß, Kaufleute in Ravensburg, Inhaber der Firma Kändler und Riß in Ravensburg. — Christian Goller-Schleifer, Ingenieur, Alleinhaber der Firma Christian Goller-Schleifer, Metallwarenfabrik in Schwemlingen a. N. — Karl Schiele, Weinhändler und Wirt in Ulm, z. St. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend.

Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, 4. Dez.:
Trüb und regnerisch, zeitweilige Aufhellung, nachts ziemlich kalt, in Höhenlagen Schneefall.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Altensteig.

Grundstücks-Versteigerung.

Auf den Antrag der Erben des

Privatiers Louis Maier von Altensteig

kommen die hiernach genannten Grundstücke öffentlich zur Versteigerung und zwar:

a) auf dem Rathaus zu Altensteig-Stadt:

am Freitag, den 6. Dezember
vormittags 9^{1/2} Uhr

Markung Altensteig-Stadt:

Geb. Nr. 200	1 a 66 qm	Bohnhaus mit Hofraum an der Rosenstraße,
Parz. Nr. 164	56 qm	Gemüsegarten daselbst,
		gemeinderätlicher Anschlag von Geb. Nr. 200 und Parz. Nr. 164 20 000 M.
Geb. Nr. 201	98 qm	Rotgerberwerkstätte mit Hofraum daselbst,
		1200 M.
Geb. Nr. 191	2 a 65 qm	Bohnhaus daselbst,
" " 191 b	55 "	Scheuer hinter dem Bohnhaus,
" " 191 d	20 "	Trodenschuppen an der Rosenstraße,
Parz. Nr. 168 ^{1/2}	18 "	Gemüsegarten hinter dem Haus,
		zusammen angeschlagen zu 15 000 M.
Geb. Nr. 191 a	1 a 28 qm	Bohnhaus an der Rosenstraße,
Parz. Nr. 171 ^{1/2}	79 "	Gemüsegarten bei diesem Haus,
		zusammen angeschlagen zu 4000 M.
Geb. Nr. 254		ein in dem dem Bernhard Theurer gehörigen Geb. Nr. 254 befindlicher Stall,
		500 M.
Geb. Nr. 348	5 a 96 qm	Bohnhaus an der Straße nach Altensteig-Dorf,
		Scheuer daselbst,
Parz. Nr. 1222 ^{1/2}	5 " 21 "	Gras- und Baumgarten in Weiheräckern
" " 1223 ^{1/2}	2 " 66 "	Gemüsegarten daselbst,
" " 1224	19 " 20 "	Acker daselbst,
		Gesamtanschlag 36 000 M.
" " 1180 ^{1/2}	7 a 24 "	Acker in der hohen Halde,
" " 1179 ^{1/2}	16 " 31 "	Acker daselbst,
		Gesamtanschlag 300 M.
" " 903 u. 904	46 a 60 qm	Wiese in den unteren Bömbachwiesen
		1500 M.
" " 1206	49 " 15 "	Acker in Weiheräckern
		1600 M.

Markung Spielberg:

" " 1562 91 a 41 qm Nadelwald im Geißelthann,

b) auf dem Rathaus in Göttsfingen:

am Samstag, den 7. Dezember
vormittags 11 Uhr

Markung Göttsfingen:

Parz. Nr. 720	2 ha 54 a 88 qm	Nadelwald im Glashäuserwald,
" " 974	6 " 51 " 69 "	Nadelwald im Tännlesberg,
" " 525	2 " 85 " 76 "	Nadelwald im Omersbach,
" " 579	82 " 85 "	Nadelwald daselbst,
" " 585	3 " 35 " 20 "	Nadelwald daselbst.

Wegen Beschädigung der Waldung wollen sich die Liebhaber an Herrn Gemeinderat Unterkunst in Göttsfingen wenden.

Altensteig, den 23. November 1907.

Bezirksnotar Beck.

K. Forstamt Enzklösterle.

Stangen-Verkauf

am Freitag, den 13. Dezember vorm. 11 Uhr im Waldhorn in Enzklösterle aus Staatswald I, 22 Mittl. Aitergrund, 35 Doppelbohle, 1^{1/2} 7 Sprossstich, 12 Kahlstich; III, 3 obere Enzhalde, 24 Sommersträhle.

Fichtene Stangen: Bau-
stangen: 124 Ia, 111 Ib, 49 II,
2 III Kl.; **Sagstangen:** 287 I,
367 II., 111 III. Kl. **Sopfen-**
stangen: 2312 I., 558 II., 5
III. Kl.; **Tannene Stangen:**
Baustangen: 927 Ia, 943 Ib,
747 II., 239 III. Kl.; **Sag-**
stangen: 291 I., 991 II.,
719 III Kl.; **Sopfenstangen:**
1206 I., 1218 II., 238 III. Kl.;
gemischt. Sopfenstangen:
1749 IV., 1193 V. Kl.; **Reb-**
stücken: 1487 I., 8 II. Kl. Ver-
zeichnisse unentgeltlich durch
das Forstamt.

Altensteig.

Neue spanische Murcia-Orangen neue Esskranzfeigen

1 Pfd. 30 Pfg.
sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditor.

Altensteig.

Schwarten

zu verkaufen
Walz, Landschaftsgärtner.

Nach Karlsruhe wird sofort an-
ständiges, williges

Mädchen oder alleinstehende Frau

für Haushalt und Kinder gesucht.
Kustunft erteilt Frau Ad. Schr.
Altensteig.

Fruchtpreise.

Calw, 30. November 1907.
Alter Dinkel 8 50 — —
Faber 9 — 8 72 8 50

Gestorbene.

Stuttgart: Hermann Giesler, Professor
a. D., 69 Jahre.
Oberhisingen a. N. Gingen: Max Böleler,
Pfarrrer, 49 Jahre.

Rehmühle G.-A. Calw.

Unterzeichneter bringt am

Samstag, den 7. Dezember 1907

von nachmittags 1 Uhr ab

gegen Barzahlung folgendes zum Verkauf:

- 1 groß- und 1 kleinrätliche Kalbin, 1 Kuh,
- 2 starke Läufer Schweine, 1 gute Futterschneid-
- maschine, circa 80 Ztr. Heu und Stroh;
- 1 großer, eichener Hackflos, Rechen zc., 1 Mührfab samt
- Zubehör.

Joh. Hartmann Seybold.

Photographie.

Atelier
GROSSMANN
Altensteig
hält sich für
+ Aufnahmen +
jeder Art & Größe
bestens empfohlen.

Simmersfeld.

Der Unterzeichnete übernimmt das ganze Jahr
Flachs, Hanf und Abwerg
von der Breche weg zum Spinnen, Weben und Bleichen
für die bekannte Spinnerei

Schorrente-Ravensburg

auch liefert die Fabrik Hanf, Flachs und Abwerg, ersteres das Pfd.
zu 60 Pfg., Flachsabwerg zu 24 Pfg., Hansabwerg 26 Pfg.
Aufträge nimmt entgegen
die Agentur

J. F. Ganselmann.

Bitte!

Wenn Sie beabsichtigen, eine Vergrößerung von irgend einer
Photographie fertigen lassen zu wollen, so warten Sie nicht, bis irgend
ein Reisender oder Hausierer Ihnen um einen scheinbar billigen Preis
eine minderwertige Arbeit aufschwätzt, sondern wenden Sie sich an die
Ihnen wohlbekannte Photogr. Anstalt von

C. Hollaender, Nagold

die Ihnen um mäßigen Preis ein künstlerisch ausgeführtes Bild liefert.



Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt

praktische Gegenstände aller Art

Großes Lager

in
Jugendchriften

* * *

Bilderbüchern

* * *

Gesang- und
Gebet-Büchern

* * *

Kochbüchern

* * *

Schul-Büchern
und Schulartikeln
aller Art

* * *

Geschäftsbüchern

in allen Miniaturen und Formaten

* * *

Briefordner etc.

Photographie-Album

Postkarten- "

Briefmarken- "

Poesie- "

Vergißmeinnichte

Notizbücher

in feinsten Ausführung

Schreibmappen

Rufmappen

Schreibunterlagen

Brieftaschen und

Distenkartentäschchen

Abreißkalender

2c. 2c.

Großes Lager

in

Briefpapier und Couverts

in allen Qualitäten und Formaten

besonders auch in

eleganten Packungen

zu Geschenken sehr geeignet.

Ferner:

Tintenzeuge

Federkasten

Farbenschachteln

Tintenlöcher

Briefwagen

Wandsprüche

W. Riekersche Buchdruckerei

Anfertigung

von hübschen

Visit-Karten

sowie

Billet-Karten und Briefbögen

mit Namen-Ausdruck.

Ueberall willkommenes
Weihnachtsgeschenk!

Buchhandlung und
Schreibwarenhandlung
Ludwig Lauk

Schnellste Lieferung

von

Büchern aller Art.

Alle nicht vorrätigen Bücher und Lieferungswerke
werden ohne jede Preiserhöhung und ohne Portozuschlag
prompt besorgt.